25 Jahre Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V.

Der Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V. feierte im April dieses Jahres seinen 25. Geburtstag. Er wurde am 29. April 1991 gegründet und war damit einer der ersten Kirchbauvereine auf dem Gebiet der ehemaligen DDR: Der Verein hat zur Zeit ca. 120 Mitglieder. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die St.-Johannis-Kirche im Zentrum des Schönebecker Ortsteiles Bad Salzelmen zu erhalten, sie den Bürgern der Stadt und der Umgebung bekannt zu machen und als kulturelles Zentrum zu etablieren.

Seit etwa 25 Jahren arbeiten die Mitglieder des Kirchbauvereins ehrenamtlich an diesem großen Projekt. Natürlich sind es vor allem Kirchenmitglieder, aber auch viele Bürger der Stadt Schönebeck und der Umgebung, die zwar kein Kirchenmitglied sind, aber um die Bedeutung dieses wertvollen Bauwerkes wissen.

Hauptaufgabe des Kirchbauvereins war es und ist es bis heute, die Kirche als einen Raum für gottesdienstliche und andere kulturelle Veranstaltungen wiederherzustellen und zu erhalten.

Bilder 1,2,4,5,8: Kirchbauverein

Zu Beginn der 80er Jahre war die Kirche in Schönebeck-Bad Salzelmen in einem erbarmungswürdigen Zustand. Die Türme und Umläufe waren zu einer Gefahr geworden: Steine lösten sich und drohten herabzustürzen, das Mauerwerk riss, die Geländer hatten große Löcher, so dass die Umläufe kaum noch zu nutzen waren.

Durch große Löcher im Dach regnete es herein. Die Fenster waren undicht, einige drohten herauszubrechen, Scheiben fehlten, ein kalter Wind wehte durch den Raum.

Die wertvolle Innenaustattung aus dem 17. Jahrhundert war gefährdet, einer der prächtigen zweigeschossigen Stühle, der Ratsherrenstuhl, neigte sich bedenklich, die Felder an den Emporen waren nicht mehr lesbar. Einige Abschnitte im Fußboden der Emporen drohten durchzubrechen. Einzelne, eigentlich tragende Teile der Emporen schwebten in der Luft, da die Ständer durchgefault waren.

Die Straßen und Gehwege um die Kirche mussten gesperrt werden, da Dachsteine herabfielen.

Es bedurfte schon einer Menge Optimismus und Gottesvertrauen, in dieser Situation und unter den damaligen wirtschaftlichen Verhältnissen in der DDR an die Erhaltung und Wiederherstellung der Kirche zu glauben und sie tatkräftig anzugehen. Viele sagten, man solle doch eher eine „Gemeinde aufbauen" als die Kraft an ein desolates Bauwerk zu verschwenden. Aber was wäre die Gemeinde, was wäre die Stadt Schönebeck und der Landkreis ohne die einmalige Salzelmener St.-Johannis-Kirche? So ein Bauwerk, was in Generationen unter sicherlich großen Mühen und mit erheblichen Kosten erbaut worden war - so ein Bauwerk durfte einfach nicht aufgegeben werden.

Und so machten sich erst wenige, dann immer mehr engagierte Gemeindemitglieder und Bürger der Stadt und Umgebung daran, das vorerst Notwendigste zu tun, die Kirche zu erhalten. Es wurden viele Anträge geschrieben, damit beispielsweise die Löcher im Dach geschlossen werden konnten. In einzelnen Etappen wurde das ehemalige Schieferdach durch ein Steindach ersetzt. Dabei stand das Dach manchmal wochenlang offen, da die Handwerker von den Baufirmen abgezogen und zu Baustellen nach Berlin geschickt wurden.

Arbeitseinsätze wurden organisiert, um den meterdicken Taubendreck auf dem Gewölbe zu beseitigen. Mit einer langen Menschenkette wurden die Orgelpfeifen der defekten Orgel einzeln nach unten transportiert, gereinigt, imprägniert und unter der Aufsicht einer Orgelbaufirma und des ehemaligen Orgelbauers und damaligen Pfarrers Günther Schlegel wieder eingebaut. Mehrere tausend kleine Lederkissen, die den Luftweg für die Orgelpfeifen freigeben können, wurden in Handarbeit gefertigt und eingesetzt.

So richtig los ging es mit den Bauarbeiten aber erst nach der Wende. Im Jahre 1991 wurde der Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V. gegründet. Er stellte es sich zur Aufgabe, die Bauarbeiten an der Kirche zu organisieren, Geld zu beschaffen und die Bevölkerung mit den Schönheiten, aber auch den großen baulichen Problemen der Kirche bekannt zu machen.

Zwar mussten auch nach der Wende wieder Anträge über Anträge geschrieben werden, doch nun gab es einen Kirchbauverein, es gab jetzt Baumaterial und mit Unterbrechungen auch mal Fördergelder, so dass wirklich etwas erreicht werden konnte. Gab es mal keine Fördermittel, wurden wieder Arbeitseinsätze organisiert, beispielsweise an den Fenstern. Dort wurden defekte Fensterelemente herausgenommen, damit sie repariert, ergänzt und wieder eingesetzt werden konnten.

Ein großer Schritt nach vorn bedeutete die Aufnahme unserer Kirche in das Denkmalschutzprogramm des Bundesinnenministeriums für die Erhaltung von Kulturdenkmälern mit besonderer nationaler kultureller Bedeutung.

Viel wurde seit dieser Zeit erreicht, viele halfen mit, viele unterstützten uns.

Für den Überblick genügt es, einiges, was erreicht wurde, zu nennen:

So wurden im Zeitraum zwischen 1980 und 1990 die Orgel überholt, die Läuteanlage repariert und die elektrische Anlage im Turm erneuert und Lampen gesetzt. Im Nordturm unserer Kirche wurden Zwischenböden und Treppen ersetzt und der Turm damit wieder begeh-

bar gemacht. Streifenweise begann man mit der Dacherneuerung auf der Nordseite. Drei der 17 Fenster konnten mit erheblichem Aufwand erneuert und vergittert werden. Strebepfeiler wurden abgedeckt und kleine Fenster der Vorhalle und in der Tür zur Pfännerstraße erneuert. Innen begann die Restaurierung mit der Chorschranke, dem Abriss des desolaten Kastengestühls und der Verlegung von Fußbodenplatten. Am Staffelgiebel der Vorhalle wurden Sicherungsarbeiten durchgeführt.

Intensiviert wurden die Arbeiten durch den Kirchbauverein in den Jahren 1991 bis 1995. So wurde das Kirchendach auf der Südseite geschlossen. Die Turmschäfte wurden abgestrahlt und neu ausgefugt. Die Turmumläufe und die schmiedeeisernen Geländer wurden erneuert, ebenso das Stab- und Maßwerk in den Turmfenstern. Auf den Türmen wurden Wetterfahnen angebracht.
Die Restaurierungsarbeiten in der Kirche wurden mit Arbeiten am Pfänner- und am Ratsherrenstuhl fortgesetzt. Es folgte die Instandsetzung der Emporenfelder und einer Gedenktafel im Nordwesten der Kirche. Schließlich wurde der Hochaltar gereinigt und restauriert.
Im Chorbereich wurden 4 neue Fenster eingebaut und die Glockenanlage instand gesetzt.
Viel wurde auch im Zeitraum 1996 bis 2004 erreicht. Im Außenbereich seien die Dacherneuerung auf der Ostseite mit Schiefer, die Restaurierung des Sockelbereiches, der Einbau von insgesamt 14 Fenstern am Kirchenschiff und am Turm und die Bedachung des Staffelgiebels genannt. Im Innern wurden das Renaissance-Kruzifix von 1550 und weitere Emporenfelder restauriert.
Die Sakristei wurde zurückgebaut und erhielt eine neue Außentür, eine prächtige Deckenleuchte und einen großen Wandschrank. Durch die Baumaßnahme an der Sakristei konnte eine Toilettenanlage in der Kirche realisiert werden. Besondere Beachtung verdient ohne Zweifel die umfangreiche und aufwendige Sanierung des gesamten Gewölbes. Daneben wurde der Spieltisch unserer Orgel ausgebaut, überholt und wieder eingebaut. Der Dachraum über der Vorhalle wurde ausgebaut und ein Archiv eingerichtet.
Beendet wurde auch die Fußbodensanierung einschließlich des Einbaus einer

Bauwerkstemperierung.
Schließlich wurde durch den Kirchbauverein ein großer Kredit aufgenommen und damit neue Kirchenbänke finanziert.
Im Jahre 2004 wurde die Kirche wieder ihrer Nutzung übergeben. Sie erstrahlte nun auch innen wieder in einem Glanz, der in etwa dem entspricht, was die Besucher vor etwa 200 Jahren erleben konnten: eine beinahe vollständig wiederhergestellte Kirche mit einer wunderschönen barocken Innenausstattung.
Doch auch nach der Wiedereröffnung unserer Kirche im Jahre 2004 gingen die Bauarbeiten außen und innen bis heute weiter.

So wurden 2006 die Turmhelme mit Bleiplatten neu eingedeckt und die Umläufe so gestaltet, dass sie gefahrlos begangen werden können. Seit kurzer Zeit hat die Kirche auch wieder Dachrinnen. Ohne sie war es zu erheblichen Durchfeuchtungen im Sockelbereich gekommen.
Stolz können wir auf eine Andachtsecke in der Kirche sein, die im Jahre 2007 geschaffen wurde. Der Fußboden besteht aus handgemachten Fliesen. Der bekannte Schönebecker Künstler Christoph Grüger entwarf für die Andachtsecke einen großen Leuchter, der von dem Metallgestalter Wilhelm Baier aus Burg geschaffen wurde.
Im gleichen Jahr wurde die Kanzel restauriert.
Im Jahre 2008 erfolgte die Restaurierung zweier Epitaphien: des „Geyerschen Epitaphs" und des Epitaphs von Johannis Münchemeyer.
Ein Jahr später wurden Reparaturarbeiten am Eingangspotal durchgeführt, sowie Tiefbauarbeiten zur Dachentwässerung.
Die Emporen über der Andachtsecke wurden im Jahre 2010 restauriert.
Nach 2-jähriger Baupause erfolgte 2013 die seit langem fällige Reparatur der 3 Außentüren, nachdem es zu Einbrüchen gekommen war.
Im Jahre 2014 wurde eine unscheinbare Lampe vor der Orgelempore durch einen neuen Kronleuchter ersetzt. Dieser neue Leuchter ist baugleich dem kleineren Kronleuchter in der Kirchenmitte. Dieser kleinere Kronleuchter wurde gleichzeitig generalüberholt.

Zu Beginn dieses Jahres wurde der teilweise durchfeuchtete Pfeiler hinter dem Altar eingerüstet und umfangreich saniert. Danach wurde der gesamte Altar eingerüstet, gesäubert, gefestigt und restauriert. Anschließend wurde der inzwischen restaurierte große Kronleuchter wieder im Altarraum aufgehängt erstrahlt heute wieder im alten Glanz.
Damit wurden die wichtigsten Bauar-

beiten im Kircheninnern und am Kirchengebäude abgeschlossen. Der Kirchengemeinde steht damit wieder ein wunderschöner Raum für Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.
Der Kirchbauverein, dem mittlerweile mehr als 120 Personen angehören, hat neben der Aufgabe, die Bauarbeiten zu planen und zu organisieren, auch die Pflicht, vielfältige Kredite zu bedienen. Diese dienten beispielsweise der Finanzierung der Kirchenbänke und der Andachtsecke. Auch für einen neuen Kronleuchter im Innenraum der Kirche und die Restaurierung der beiden vorhandenen Kronleuchter wurde gesammelt. Viele Aktivitäten waren und sind notwendig, das notwendige Geld zusammenzubekommen. Dabei wurden viele verschiedene Wege begangen.

So finden in jedem Jahr 3 große Flohmärkte um die Kirche statt.
Bei diesen Flohmärkten verzichtet die Stadt Schönebeck zugunsten des Kirchbauvereins auf die Standgebühren der Händler. Viele Bürger bringen uns teilweise ganze Autoladungen von alten, aber nicht wertlosen Gegenständen, die am Stand des Kirchbauvereins verkauft werden. Dazu kommen Erlöse aus dem Verkauf von Würstchen und selbstgebackenem Kuchen.

Wir erhalten von unseren Mitgliedern, aber auch anderen Bürgern der Stadt und des Landkreises immer wieder Spenden zum Erhalt der Kirche. So konnten auch die Sitzplätze auf den neuen Bänken „gekauft" werden. Ein kleines Messingschild erinnert an den Spender. Inzwischen sind alle Sitzplätze „verkauft".
Beinahe jährlich finden Benefizveranstaltungen statt, so beispielsweise im Jahre 2010 ein Konzert der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie, 2011 eine Veranstaltung mit dem berühmten Konzertveranstalter Fritz Rau und dem Gitarristen Biber Herrmann und 2012 ein Konzert mit dem Rheinischen Clavier-Trio. Es folgte im Jahre 2014 der Auftritt des „International Cajun Trios" und in diesem Jahr konnten wir neben Biber Herrmann seine Lebensgefährdin Anja Sachs, die amerikanische Sängerin McKinley Black und den russischen Gitarristen Vladimir Spiridonov für ein Benefizkonzert gewinnen.
Es wurden aber noch weitere Wege begangen, um Geld zum Erhalt der Kirche zu erhalten. Beispielsweise wurden Geldlotterien organisiert und die Gewinne notariell ausgelost. Ein Los kostete 5 €, der Hauptgewinn betrug 1000 €. Die Auslosungen fanden jeweils auf einem der jährlich stattfindenden Wintervergnügen des Kirchbauvereins statt.
Bei diesen Veranstaltungen gab es auch Versteigerungen von gespendeten alten, aber noch wertvollen Gegenständen. Die Erlöse wurden zur Finanzierung der Bauarbeiten an der Kirche genutzt.
Durch den Kirchbauverein wurden viele andere Organisationen angesprochen und um eine Spende gebeten. Auf diesem Wege erhielten wir Spenden beispielsweise von der Sparkasse, von Lotto-Toto oder vom Lions-Club Schönebeck-Bad Salzelmen.
Noch ein Wort zu den Veranstaltungen in der Kirche. Zur Umsetzung des verbesserten Nutzungskonzeptes organisiert der Kirchbauverein seit etwa 18 Jahren eine Konzertreihe in der Kirche. Dabei traten auch bedeutende Künstler auf: so der Thomanerchor aus Leipzig, der weltbekannte Geiger Igor Oistrach aus Belgien, Herr Eisenberg an der Orgel oder das berühmte Blechbläserensemble Ludwig Güttler aus Dresden.
Diese Veranstaltungen dienen dazu, die Kirche und ihre wertvolle Innenausstattung bekannt zu machen und den wunderschönen Raum auch als kulturelles Zentrum in Schönebeck zu etablieren.
Zum Schluss möchte ich noch auf einen für uns wichtigen Aspekt unserer Arbeit hinweisen: Seit vielen Jahren arbeitet der Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V. intensiv mit dem anderen Schönebecker Kirchbauverein St.Jakobi zusammen. So wurden gemeinsame Zeitungsartikel verfasst, werden die kulturellen Veranstaltungen abgestimmt und in einem gemeinsamen Flyer veröffentlicht und werden die Mitglieder der Vereine gegenseitig zu vielfältigsten Aktivitäten und Veranstaltungen eingeladen.
Noch viel mehr über die Aktivitäten des Kirchbauvereins und über die Einrichtungsgegenstände und die Kunstwerke in der Kirche finden sich in einer Broschüre mit den gesammelten Beiträgen des Kirchbauvereins, die in den Ausgaben 1999 bis 2015 im Kurortmagazin „Bad Salzelmen" erschienen sind, und die im Büro des Kirchbauvereins, bei der Schönebecker Stadtinfo und im Salzlandmuseum erworben werden kann.

Der Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V. besteht nun schon seit 25 Jahren und hat, wie Sie lesen konnten, viel erreicht. Dieser lange Zeitraum des aktiven Handelns hat aber den Nachteil, dass auch die Mitglieder des Vorstandes etwas älter geworden sind. Es stellt sich die Frage, ob der Verein nicht aufgelöst werden solle, wenn sich nicht genügend neue Mitarbeiter für den Vorstand finden würden. Viele Mitglieder sprachen sich dafür aus, den Verein unbedingt zu erhalten, da die Arbeit an einem solch wertvollen Gebäude wie unserer Bad-Salzelmener Kirche nie vollständig abgeschlossen sein werden, sich die kulturelle Nutzung des wunderschönen Kirchenraumes sehr positiv entwickelt habe und sich die Mitglieder des Vereins auch durch das vielfältige Vereinsleben angesprochen fühlen.
Inzwischen haben einige Mitglieder des Kirchbauvereins und auch bisher Außenstehende ihre Bereitschaft erklärt, aktiv im Verein und im Vorstand mitzuarbeiten. Das lässt hoffen, dass im April dieses Jahres nicht die letzte Geburtstagsfeier des Kirchbauvereins Schönebeck-Salzelmen e.V. stattfand.
Wenn auch Sie Interesse haben, in den Kirchbauverein Schönebeck-Salzelmen e.V. einzutreten oder als Mitglied bereit sind, Aufgaben zu übernehmen oder sogar im Vorstand mitarbeiten möchten, rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir:
Dr. Wolf-Michael Feldbach,
feldbach@web.de, Tel.: 039291-77373